

Kopie mit Beilagen z.K. an die Politische Direktion, Abteilung I
EPD, Bern

Der Schweizerische Botschafter

Washington, 2. Mai 1977

s.c.H. Am. III.0

Ida

JK

aa
12.5.77
mi.

Reise nach Charlotte (North Carolina)
und Spartanburg (South Carolina)

Herr Botschafter,

Von Ihrer Ermächtigung vom 2. März Gebrauch machend, habe ich mich, vom Donnerstag 21. bis und mit Samstag 23. April, begleitet von Frau und Tochter (letztere auf meine Kosten), zunächst im Flugzeug nach Charlotte (North Carolina) und von dort im Auto unseres Honorarkonsuls, Dr. Hans Kuhn, nach Spartanburg in South Carolina begeben.

Anstoss zur Reise hatte die Einladung der "Chamber of Commerce of Greater Spartanburg" gegeben, an ihrer Jahresversammlung als Hauptreferent das Wort zu ergreifen. Doch wur-

./.

Verwaltungsdirektion
Eidg. Politisches Departement
Bern

Dodis



de der Anlass wahrgenommen, auch die Behörden zu besuchen, mit der Schweizerkolonie Fühlung zu nehmen, unterwegs die Stadt Charlotte einzubeziehen und mit den im Raume Charlotte - Spartanburg - Greenville besonders zahlreich niedergelassenen schweizerischen Industrie- und Geschäftskreisen näheren Kontakt zu pflegen.

Ich darf in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass ein wesentlicher Teil der amerikanischen Textilindustrie im genannten Raum konzentriert ist. Die Region ist damit Hauptabnehmerin der schweizerischen Exporte von Textilmaschinen nach USA in der Grössenordnung von jährlich gegen 200 Mio Franken. Die schweizerische Maschinenindustrie pflegt denn auch, unterstützt von VSM und dieser Botschaft (die jeweils eine ihrer Mitarbeiterinnen als Auskunftsperson für den Informationsstand unseres Landes zur Verfügung stellt), regelmässig, letztmals 1976, mit etwa 20 bis 30 Firmen an der periodisch stattfindenden internationalen Textilmaschinen-Fachmesse in Greenville teilzunehmen. Trotz ihres höheren Preises (Frankenkurs etc.) finden unsere Maschinen dank ihrer Qualität, ihrer Präzision und ihrer Abstimmung auf spezifische Bedürfnisse weiterhin guten Absatz. Der von den amerikanischen Niederlassungen unserer Textilmaschinenfirmen

gebotene erstklassige, rasche Service, mit dem gegenüber der Konkurrenz ein namhafter Vorsprung geschaffen wird, trägt wesentlich dazu bei.

Diese Niederlassungen sind, im Textilmaschinen Sektor vor allem in Spartanburg, und, branchenmässig etwas breiter gestreut, auch in Charlotte anzutreffen. Die Bemühungen sowohl von North wie von South Carolina, zur Entwicklung der ursprünglich eher ländlichen und gewerblichen Gegend ausländische Anlagen anzuziehen, denen Vorzugsbedingungen geboten werden und die dementsprechend ein ausgesprochen günstiges Investitionsklima vorfinden, haben dazu eine wesentliche Voraussetzung geschaffen. Neben der stets aktiven BRD hat vor allem auch unsere schweizerische Industrie daraus Nutzen gezogen. So sind z.B. in Charlotte unter den internationalen Firmen neun schweizerische Niederlassungen anzutreffen (u.a. Luwa, Zellweger Uster, Rüti, Sandoz, Ciba-Geigy, Danzas, Jacky Maeder). Noch prononcierter ist das Bild in Spartanburg, das über eine besonders rührige Handelskammer verfügt, wo von den dort registrierten internationalen Firmen je deren elf westdeutscher und schweizerischer "Herkunft" sind, während Grossbritannien und Frankreich mit je drei, Oesterreich mit zwei und Kanada, Japan,

Italien sowie die Niederlande mit je einer Firma nachfolgen.

Begleitet von Konsul Kuhn hatte ich Gelegenheit, verschiedene der vorzüglich geführten schweizerischen Betriebe, die fast ausschliesslich von Landsleuten geleitet werden, zu besuchen, so in Charlotte die Niederlassung von Luwa und Zellweger, in Spartanburg die Betriebe (Verkauf, Service, reichhaltige Ersatzteillager, teils auch Montage und gewisse Eigenfertigungen) von Sulzer, Rieter, Buser Maschinenfabrik Wiler, Schärer Erlenbach, Benninger Uzwil, um nur einige davon zu nennen. Eine - nicht unbeachtliche - Nebenerscheinung dieser Aktivität ist eine auffallende Verjüngung der dortigen Schweizerkolonien durch die zahlreichen in den Schlüsselpositionen eingesetzten oder als Monteure nachgezogenen Landsleute.

Ich darf es Ihnen - und mir - ersparen, auf die verschiedenen Einzelpunkte des von Konsul Kuhn vorzüglich vorbereiteten Programms (begleitet von einem Sonderprogramm mit Museumsbesichtigungen u.a.m. für die Damen) näher einzutreten. Hier nur einige Höhepunkte:

./.

- Von der "Chamber of Commerce" in Charlotte offerierter Lunch mit führenden amerikanischen und schweizerischen Geschäftsleuten. Teilnahme des Bürgermeisters von Charlotte, der in seiner Ansprache die starke schweizerische Präsenz im Wirtschaftsleben der Stadt gebührend und anerkennend hervorhebt und eine telegraphische Grussadresse des Gouverneurs von North Carolina, Jim Hunt, an den Gast aus der Schweiz vorliest: "...We look forward to a growing relationship with your country that will benefit both of us". Der Unterzeichnete erhält, wie üblich, den Schlüssel der Stadt und wird zum "Knight of the Queen City" erhoben (Anspielung an die englische Königin, nach der die Stadt seinerzeit benannt wurde).
- "Guest Speaker" an Jahresversammlung und Bankett der "Chamber of Commerce of Greater Spartanburg" vor rund 700 Teilnehmern in Anwesenheit des Lieutenant-Governor of South Carolina, Brantley Harvey. Sie finden beiliegend die Einladung zum Anlass sowie den Text meiner Ansprache, die einleitend die starke Präsenz schweizerischer Unternehmen und die harmonische schweizerisch-amerikanische Zusammenarbeit hervorhebt, sodann die aktive Rolle der Schweiz als Vorkämpferin des auch für die welt-

./.

./.

offene Region von Spartanburg wegleitenden internationalen Handelsliberalismus* betont und schliesslich - wie schon bei früheren Gelegenheiten - die schweizerische Konzeption zu den "Multis" darlegt, die gerade in Spartanburg auf besonders günstigen Boden fiel. Die Rede wurde tags darauf in ihren wesentlichen Teilen im Spartanburg Herald-Journal abgedruckt und - auf Band aufgenommen - zwei Tage später noch übers Radio ausgestrahlt. Ein an die Jahresversammlung anschliessender Empfang mit führenden Persönlichkeiten der Handelskammer bot Gelegenheit zu weiterem Gedankenaustausch.

- Besuch des Gouverneurs von South Carolina, James B. Edwards, und seiner Frau im "guest house" der Firma Milliken (drittgrösstes Textilunternehmen der USA - rund 70 Fabrikationsbetriebe - mit Konzernleitung und Forschungszentrum in Spartanburg). Das Gouverneurs-Ehepaar, das kommenden Herbst an der diesjährigen Goodwill-Gouverneursreise nach der Schweiz teilnehmen wird, hatte sich eigens zu diesem Zweck aus der Staatskapitale Columbia nach Spartanburg begeben. Längere, interessante Aussprache namentlich über Präsident Carters neue Atompolitik (insbesondere Absage an die Plutoniumwirtschaft), die der Republikaner Edwards

als unrealistisch und auf die Dauer in der Welt nicht durchsetzbar heftig kritisiert. Dabei spielt offensichtlich auch der für den Gouverneur zweifellos schmerzliche Umstand mit, dass die schon im Bau befindliche Wiederaufbereitungsanlage von Barnwell im Staate South Carolina im Rahmen der neuen Politik zurückgestellt wurde und bis auf weiteres nicht vollendet werden soll.

- Lunch in Spartanburg, offeriert von der Sulzer-Niederlassung, unter Teilnahme des Bürgermeisters der Stadt und einer Gruppe regionaler Wirtschaftsführer. Uebliche Ansprachen; schweizerische Unternehmen sind hochwillkommen. Auch hier überreicht mir der Mayor einen imposanten Stadtschlüssel und ernennt mich zum "Ehrenbürger".

- Nachtessen mit dem Vorstand des Schweizerklubs (Swiss-American Society of the Piedmont) und anschliessender Empfang der ganzen, aktiven und lebendigen Schweizerkolonie im Haus von Konsul Kuhn.

Zum Schlusse liegt es mir daran, unserem tüchtigen und initiativen Honorarkonsul, Dr. Hans Kuhn, Ing. chem. ETH, der bei Milliken Research (ebenfalls besucht) eine Forschungs-

abteilung leitet, für die vorzügliche Organisation des Besuches, zu dessen Erfolg seine ausgezeichneten Beziehungen zu Behörden und Wirtschaft und sein harmonisches Verhältnis zur Schweizerkolonie wesentlich beigetragen haben, herzlich zu danken. Dieser Dank erstreckt sich ebenso auf seine Frau Gemahlin, die für die Damen gesorgt und die grosse Mühe nicht gescheut hat, bei sich zuhause einen bestens gelungenen, frohen Kolonieempfang zu organisieren.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

(R. Probst)

2 Beilagen

Kopie samt Beilagen an:

- Herr Minister M. Jaccard, EPD
- Politische Direktion, Abteilung I, EPD
- Handelsabteilung EVD
- Konsul Dr. H. Kuhn, Spartanburg